

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht

Brasilien: Integrierte Naturwaldbewirtschaftung I und II („ProManejo“)



Sektor	31220 (Forstentwicklung)	
Vorhaben/ Auftraggeber	199665811* Integrierte Naturwaldbewirt. Ph. I 200066332 Integrierte Naturwaldbewirt. Ph. II	
Projektträger	Brasilianisches Umweltministerium (MMA) Brasilianisches Umweltinstitut (IBAMA)	
Jahr Grundgesamtheit/ Ex Post-Evaluierungsbericht: 2012/2013		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Gesamtkosten (Inv.)	19,20 Mio. EUR	20,39 Mio.
Eigenbeitrag	1,53 Mio. EUR	0,46 Mio.
Kofinanzierung		7,20 Mio.
Finanzierung, davon FZ-HH-Mittel (BMZ)	17,67 Mio. EUR 17,67 Mio. EUR	12,73 Mio. 12,73 Mio. **

* Vorhaben in Stichprobe; ** tatsächlich eingesetzte Beträge

Projektbeschreibung. Das Vorhaben ist Teil des internationalen Pilotprogramms zum Erhalt der tropischen Wälder in Brasilien (PPG7) und wurde von 1997 bis 2007 unter Federführung des brasilianischen Umweltministeriums MMA und der Umweltbehörde IBAMA durchgeführt. Die durchgeführten Maßnahmen umfassten (i) Sektorstudien, (ii) Pilotprojekte mit Unternehmen und lokalen Gemeinschaften, (iii) die Entwicklung und Einführung von Kontroll- und Monitoringinstrumenten, (iv) die Förderung eines integrierten Forst- und Ressourcenmanagements im Staatswald Tapajós sowie (v) die Projektkoordination. Das Projekt wurde in Kooperation mit der GIZ durchgeführt; diese übernahm u. a. die fachlich-administrative Begleitung der FZ-Maßnahmen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rd. 20,4 Mio. EUR, von denen rd. 12,7 Mio. EUR aus FZ finanziert wurden, mit Kofinanzierung durch einen TZ-Beitrag von rd. 3,6 Mio. EUR, Mittel von DFID (rd. 1,8 Mio. EUR), den von der Weltbank verwalteten *Rain Forest Trust Fund* (rd. 1,8 Mio. EUR) und die brasilianische Regierung (rd. 0,5 Mio. EUR).

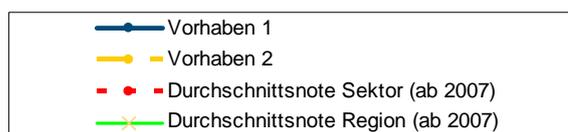
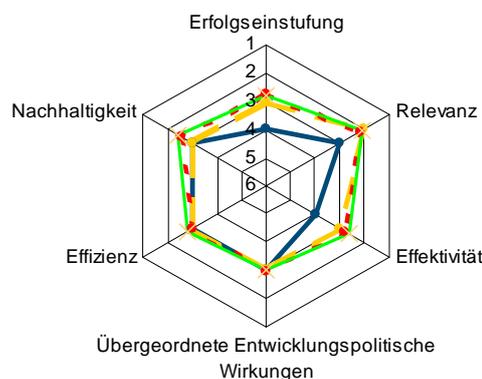
Zielsystem: (Phasen I und II): Oberziel: Beitrag zur Entwicklung von Ansätzen zur verminderten Tropenwaldabholzung, mit der Konsolidierung des internationalen forstlichen Zertifizierungssystems und der Verankerung der nachhaltigen Forstwirtschaft im sektoralen Ordnungsrahmen (ex-post eingefügt) als Indikatoren. **Programmziel:** Entwicklung und sachgerechte Anwendung nachhaltiger Bewirtschaftungsformen auf ausgewählten Naturwaldflächen Amazoniens, mit folgenden Indikatoren: a) Anzahl von Waldnutzern, die walderhaltende Nutzungsformen anwenden; b) Anzahl der anerkannten Bewirtschaftungspläne; c) Umfang der Naturwaldflächen unter nachhaltiger Bewirtschaftung und (nur Phase II) d) Anzahl der nach international anerkannten Prinzipien zertifizierten Holzfirmen und e) Ausmaß der geschaffenen bzw. gestärkten fachlichen Kompetenz zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Gesamtvotum Phase I: Note 4
Phase II: Note 3

Die Ziele wurden nur bedingt erreicht, u.a. wegen des sehr ehrgeizigen Zielsystems. Die positive Wirkung ergibt sich v.a. aus den Erfahrungen mit den Pilotvorhaben, die auch heute noch für den brasilianischen Forstsektor von entscheidender Relevanz sind. Kritisch ist nach wie vor die Frage der Wertschöpfungskette von nachhaltigen Naturwalderzeugnissen. Das Vorhaben hat diese Problematik zu wenig berücksichtigt.

Bemerkenswert: Den unter ProManejo gesammelten Erfahrungen wurde von fast allen Interviewpartnern hohe Wichtigkeit bescheinigt. Besonders der Pilotcharakter hat dem Vernehmen nach eine herausragende Rolle gespielt, wobei auch die negativen Erfahrungen von hoher Bedeutung sind.

Bewertung nach DAC-Kriterien



RAHMENBEDINGUNGEN UND EINORDNUNG DES VORHABENS

Die Vorhaben Integrierte Naturwaldbewirtschaftung (*Projeto de Apoio ao Manejo Florestal Sustentável na Amazonia - ProManejo*) in den Phasen I und II wurden zwischen 1997 und Ende 2007 durchgeführt. 1997 war das Konzept der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Brasilien weitgehend unbekannt (mit Ausnahme des fortschrittlichen Bundesstaats Acre) und fasste erst durch eine Reihe von Pilotprogrammen unter dem von diversen Gebern kofinanzierten Pilotprogramm zum Schutz des amazonischen Regenwaldes PPG7 Fuß. Der unumstritten markanteste Beitrag von ProManejo war es, in pilothaften Ansätzen nach Erfolgsmodellen für nachhaltige Naturwaldbewirtschaftung zu suchen und somit das brasilianische Konzept von Forstwirtschaft mit positiven und negativen Erfahrungen mitgeprägt zu haben.

Institutioneller Höhepunkt zwischen 1997 und 2007 war die Einrichtung des brasilianischen Forstdienstes SFB am 03.03.2006 mit der Verabschiedung des Gesetzes zum Management öffentlicher Wälder. SFB ist Teil des brasilianischen Umweltministeriums MMA, mit dem ehemaligen Programmleiter für ProManejo bei IBAMA als Direktor.

Wenngleich die Abschlusskontrolle die zu Beginn als kritisch bewertete forstwirtschaftliche Institutionenlandschaft Brasiliens – mit dem Risiko langwieriger Verfahren, hoher Personalfluktuation, zentralistischer Bürokratie sowie geringer Effizienz der öffentlichen Verwaltung – als nicht eingetretenes Risiko klassifiziert, konnte dieses positive Bild bei der Mission nicht bestätigt werden. Der Eindruck war, dass die Forstbehörden über zu wenig Personal verfügen, die Verfahren teilweise viel zu bürokratisch und langwierig (auch technisch zu anspruchsvoll für die Zielgruppe) sind und somit ein großes operationelles Risiko besteht. Die Langwierigkeit der Verfahren lässt sich teilweise auch durch die allenfalls ansatzweise gelöste Landbesitz- und Landnutzungsregulierung, also dem noch immer bestehenden Problem der unsicheren Landbesitzverhältnisse, erklären.

Insgesamt genießt der Forstsektor in der brasilianischen Politiklandschaft nach wie vor einen nicht prioritären Stellenwert im Verhältnis zu gegensätzlichen wirtschaftlichen Interessen. Zwar wurden im Projektzeitraum und danach für den Sektor durch wichtige Rahmenbedingungen (z.B. Gesetze, Rechtsverordnungen, etc.) zentrale Meilensteine erreicht; nach wie vor ist es aber einfacher und i.d.R. wirtschaftlich attraktiver, illegal Holz zu schlagen als nachhaltige Waldwirtschaft zu betreiben.

Aus wirtschaftlicher Sicht lohnt sich die nachhaltige Waldwirtschaft nur in ausgewählten Fällen, da der Markt die damit einhergehenden operativen Mehrkosten nicht finanziell honoriert. So erzielt illegal gewonnenes bzw. nachträglich legalisiertes Holz die gleichen Preise wie Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung. Teilweise wird versucht, durch staatliche Zuschüsse (z.B. *Bolsa Verde*) die nachhaltigen Waldnutzer zu unterstützen. Insgesamt zeichnet sich aber ökonomisch betrachtet ein eher düsteres Bild ab. Eine verstärkte Be-

trachtung der Vermarktungsaspekte bzw. des Potentials bis hin zur gesamten Wertschöpfungskette scheint hierbei von enormer Wichtigkeit.

ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum: Insgesamt wird das Vorhaben in seiner ersten Phase als nicht mehr zufriedenstellend beurteilt, in seiner zweiten Phase als zufriedenstellend. Die Bewertung stützt sich dabei auf die einerseits – besonders in der ersten Phase – sehr magere Ausbeute hinsichtlich konkreter Ergebnisse, andererseits auf die gewonnenen Erkenntnisse über die Wirksamkeit und die Erfolgsperspektiven verschiedener Pilotansätze zur Naturwaldbewirtschaftung sowie deren Einfluss auf die Entwicklung des Forstsektors. Somit sind die beiden Vorhaben als notwendige, wenngleich bislang nicht hinreichende Bedingung für einen Beitrag zum Erhalt des brasilianischen Amazonasregenwaldes einzuschätzen, mit deutlich positiveren Resultaten in der zweiten Phase, die nicht zuletzt einer konzeptionellen Neuorientierung nach Abschluss der ersten Phase zu verdanken sind. Hervorzuheben ist die „Laboratoriumswirkung“ der Pilotvorhaben in einer Zeit, in der der Begriff Nachhaltige Waldbewirtschaftung in Brasilien kaum bekannt war.

Gesamtnote: Phase I – 4; Phase II – 3

Relevanz: Aus heutiger Sicht zielt der verfolgte Ansatz auf die Lösung eines nach wie vor bestehenden Kernproblems ab, nämlich die Reduktion der Abholzung des tropischen Regenwalds und die Schaffung angemessener Anreize für dessen Bewahrung. Die Intervention wurde in einen übergeordneten Entwicklungsprozess des Partnerlandes eingebettet (PPG7), in Abstimmung von und mit verschiedenen Gebern durchgeführt und entspricht der entwicklungspolitischen Zielsetzung des BMZ, weshalb eine grundsätzlich hohe Relevanz gegeben ist.

Hinsichtlich der Konzeption erscheint die Wirkungslogik v.a. der Phase I aus heutiger Sicht eindeutig überambitioniert, mit begrenzten Mitteln und den durchgeführten Aktivitäten breitenwirksam den angestrebten Beitrag zur Entwicklung von Ansätzen zur verminderten Tropenwaldabholzung leisten zu können. Die erheblichen Hindernisse bei der pilothaften Einführung der kleinbäuerlichen bzw. kommunalen Naturwaldbewirtschaftung haben in der Phase II dazu geführt, dass die Schaffung von Ausbildungskapazitäten sowie die systematische Entwicklung und Vermittlung entsprechender Lerninhalte wesentlich stärker betont wurde. Daher wird die Relevanz der Phase I mit der Teilnote „zufriedenstellend“ bewertet, diejenige der Phase II mit „gut“. **Teilnote: Phase I – 3; Phase II – 2**

Effektivität: Hinsichtlich des Programmziels erwies es sich als problematisch, dass die Konzeptionspapiere der unterschiedlichen Akteure von ProManejo zwar Indikatoren zu den Programmzielen definierten, diese aber nicht quantifizierten, wie sich aus dem nachfolgenden Überblick zu den Indikatoren von Phase I und Phase II ergibt:

<u>Zielindikatoren</u>	<u>Situation bei Ex-Post Evaluierung</u>
Umfang der Flächen, die einer nachhaltigen Bewirtschaftung unterliegen (Ph. I + II)	Leider keine guten Daten vorhanden. Lt. einer Studie des unabhängigen Forschungsinstituts Imazon (2010) existieren 1213 Initiativen, die nachhaltige kommunale Waldbewirtschaftung betreiben, worin 5.459 Familien mit einer Fläche von 851.403 ha in den Bundesstaaten Amazonas, Para, Acre, Amapa, Maranhao und Rondonia involviert sind.
Anzahl der Waldnutzer, die walderhaltende Nutzungsformen anwenden (Ph. I + II)	
Anzahl der als einwandfrei anerkannten Bewirtschaftungspläne (Ph. I + II)	9 der unter ProManejo geförderten 17 Kommunen haben einen von den Behörden abgenommenen Bewirtschaftungsplan
Anzahl der nach international anerkannten Grundsätzen zertifizierten Holzfirmen (Ph. II)	Brasilien verfügt Ende September 2010 über 7,66 Mio. ha an entsprechend zertifizierten Flächen, mit ca. 3,56 Mio. ha (d.h. etwa 1% der Fläche) in Amazonien. Insgesamt wurden 707 Produkte zertifiziert. Leider sind keine nach Regionen aufgeschlüsselten Daten vorhanden.
Ausmaß der geschaffenen bzw. gestärkten fachlichen Kompetenz zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung (Ph. II) ¹	<p>➔ Die über das Vorhaben entwickelten Ausbildungspläne, Handreichungen usw. werden nach wie vor angewandt bzw. dienen als Grundlage für eine Weiterentwicklung.</p> <p>➔ Die während der Durchführung von ProManejo in 46 Aus- und Fortbildungsprojekten geförderten 18.000 Personen sind angabegemäß vorwiegend im Sektor beschäftigt, und die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildung hält an.</p>

Detaillierte Beschreibung der einzelnen Komponenten und Diskussion:

- Komponente I - Sektorstudien: Ziel dieser – ausschließlich von DFID finanzierten – Komponente war es, die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie wirtschaftlichen Anreizsysteme für die Forstwirtschaft in Amazonien zu analysieren und Empfehlungen abzuleiten, wie diese zugunsten nachhaltiger Bewirtschaftungsformen verändert werden könnten.

- Komponente II – Erfolgversprechende Initiativen: Ziel dieser Komponente war es, Ansätze von Unternehmen und lokalen Gemeinschaften zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung pilothaft zu unterstützen und hieraus Erfahrungen über die Machbarkeit dieser Ansätze zu gewinnen. In Phase II wurde ein neuer Fokus auf Aus- und Weiterbildungsprojekte gelegt.

* Trotz der über das Projekt unterstützten Schaffung und Verbreitung von Wissen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung sowie des Aufbaus von Ausbildungszentren in nachhaltiger Waldbewirtschaftung wurde das geschaffene Potential nach Programmende

¹ Die ursprünglich als Indikator verwendete „Anzahl der über das Vorhaben aus- oder weitergebildeten Forsttechniker, Waldarbeiter und Verwalter von Holzfirmen bzw. Kleinsägewerken“ hat lediglich *output*-Charakter und wurde angepasst.

weder vollständig genutzt noch weiter ausgebaut. Dies zeigt sich z.B. an der niedrigen Anzahl von kommunenbewirtschafteten Waldbewirtschaftungsplänen und der geringen Anwendung.

* Als wesentliche Engpässe haben sich u.a. die großenteils unregulierten Landrechte, der begrenzte Zugang zu forstfachlicher Unterstützung sowie das administrativ komplexe Regelwerk erwiesen. Zudem ist die Vermarktung von Holzprodukten aus (i.d.R. kleinteiliger) kommunaler Erzeugung eine große Herausforderung, obwohl Holz aus kommunalen Betrieben eine wichtige legale Rohstoffquelle für mittlere und größere Holzverarbeitende Unternehmen darstellt.

* Insgesamt hat sich die Holzverarbeitende Industrie nur sehr begrenzt an die Anforderungen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung angepasst - so gibt es zu wenige Schulungen für Unternehmer, und der Marktanteil von illegalem Holz ist weiterhin hoch. Zahlen vom *Instituto Floresta Tropical* IFT belegen, dass derzeit im Forstsektor ein kurzfristiger Engpass von 6000 in nachhaltiger Waldbewirtschaftung geschulten Fachkräften existiert, der – je nach Szenarioentwicklung - auf 11-26.000 Personen anwachsen könnte.

Rückblickend haben sich unter der Komponente II – gerade im Kontrast zu den allenfalls begrenzt wirksamen Bewirtschaftungsansätzen vor Ort – die besonders während der zweiten Phase forcierten Ausbildungsprojekte als am erfolgreichsten und nachhaltigsten erwiesen. Etliche der unter ProManejo initiierten Ausbildungsprojekte existieren noch immer und bilden erfolgreich weiter Spezialisten aus.

- Komponente III – Monitoring- und Kontrollinstrumente: Mit der Entwicklung und Einführung integrierter Monitoring- und Kontrollinstrumente sollte dem weit verbreiteten illegalen Holzeinschlag entgegengewirkt werden. Kernstück war die Entwicklung eines satellitengestützten Kontrollsystems für große und mittlere Unternehmer (SIRMAT/SISMAT). Dieses System wurde zwar selbst nie eingesetzt, diente allerdings als Grundlage für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung durch einen alternativen Anbieter. Zusätzlich wurde ein internetgestütztes herkunftsbezogenes Kontrollsystem für Kleinunternehmen und lokale Gemeinschaften entwickelt (DOF), das einerseits einen Durchbruch brachte, aber auch neue Herausforderungen: so erfordert das DOF einen – nicht überall gesicherten – Zugang zum Internet und ist mit vergleichbaren Systemen in den benachbarten Bundesstaaten Pará und Mato Grosso inkompatibel.

- Komponente IV – Ziel dieser Komponente war die modellhafte Entwicklung eines nachhaltigen Forst- und Ressourcenmanagements im Staatswald (*Floresta Nacional*// FLONA) Tapajós in West-Pará – mit der Kooperative COOMFLONA als Träger und Betreiber. Insgesamt kann eine konsolidierte Ressourcennutzung in Tapajós festgestellt werden, die aber weiterhin stark von der Kapazität der als Beispiel geltenden COOMFLONA abhängen wird. Der im Projekt erstellte Bewirtschaftungsplan bildet heute noch die Grundlage für die Bewirtschaftungsrechte der Kommunen im Management der FLONA durch ICMBio. Die

durch ProManejo gestärkten Organisationen (14 kommunale Vereinigungen, 3 interkommunale Vereinigungen, 1 Föderation der 3 überkommunalen Vereinigungen und 1 große Kooperative COOMFLONA) sind derzeit aktiv und setzen Projekte zur nachhaltigen Ressourcennutzung in der FLONA Tapajós um. Der Bewirtschaftungsplan für Tapajós diente als Modell für die Nutzungsplanung in anderen FLONA, wobei die in der FLONA Tapajós geförderten Organisationsentwicklungsmaßnahmen heute eher für intensiver genutzte Waldflächen (sog. „RESEX Gebiete“) interessant erscheinen als für andere, i.d.R. nur sehr dünn besiedelte FLONAs.

Zusammenfassend wurden unter ProManejo eine Vielzahl - positiver und negativer – Erfahrungen in nachhaltigen Waldbewirtschaftungspraktiken gesammelt, und vielen Personen wurde technisches und praktisches Wissen zu nachhaltiger Waldbewirtschaftung vermittelt. Die Tatsache, dass für fast die Hälfte der durch ProManejo unterstützten Initiativen entweder kein Bewirtschaftungsplan abgenommen wurde oder sich später bei der Bewirtschaftung Probleme ergaben, zeigt deutlich, dass trotz positiver Erfahrungen die Herausforderungen der Konsolidierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung v.a. für kleine Produzenten hoch bleiben. Als maßgeblich ist in dieser Hinsicht eine ausreichend systematische und langfristige Unterstützung durch die zuständigen öffentlichen Stellen einzustufen, wie sie im Bundesstaat Acre, aber kaum oder gar nicht in anderen Bundesstaaten angeboten wird. Gerade für Komponente II wurden rückblickend die gesteckten Ziele zu Anzahl der Waldnutzer, Umfang der bewirtschafteten Flächen und Anzahl der Bewirtschaftungspläne nur unzureichend quantitativ nachgehalten – und aus heutiger Sicht insgesamt besonders für Phase I allenfalls teilweise erreicht. Insgesamt vergeben wir für Effektivität in der ersten Phase die Teilnote „nicht mehr zufriedenstellend“, in der zweiten Phase dagegen „zufriedenstellend“. **Teilnote: Phase I – 4; Phase II – 3**

Effizienz: Eine Buchprüfung durch den brasilianischen Rechnungshof ergab keine Hinweise auf Mittelfehlverwendung, und insgesamt wurde in beiden Phasen weniger Geld benötigt als ursprünglich geplant und zur Verfügung gestellt war. Der größte Anteil des FZ Beitrags (fast 10 Mio. EUR) floss in erfolgversprechende Maßnahmen (Komponente II); geringere Anteile gingen bei einem von der zuständigen Fachbehörde ICMBio als relativ hoch eingestuften Mittelaufwand an die FLONA Tapajós (Komponente IV) und in Monitoring- und Kontrollinstrumente (III). Stellt man den Pilotcharakter der Initiativen in Rechnung, so ist die Produktionseffizienz als noch gut zu bewerten.

Hinsichtlich der Allokationseffizienz fällt die o.g. mangelnde ökonomische Viabilität bzw. Attraktivität nachhaltiger Waldwirtschaft ins Gewicht. Aus heutiger Sicht wurde eine Analyse der Vermarktungsmöglichkeiten bzw. des gesamten Wertschöpfungsprozesses nur unzureichend in die Projektkonzeption und –durchführung mit einbezogen. Zusammenfassend ergibt sich nur eine gerade noch zufriedenstellende Allokationseffizienz. **Teilnote (beide Phasen): 3**

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Der bei PP gewählte Indikator, die „Konsolidierung des internationalen forstlichen Zertifizierungssystems“, kann *ex post* als weitgehend erreicht gelten, nachdem mittlerweile in Amazonien mit ca. 3,56 Mio. ha Wald rd. 1% der Fläche nach FSC und CERFLOR, dem nationalen Zertifizierungssystem, zertifiziert sind. Er bildet rückblickend aber nur eine Dimension des Interventionsspektrums von ProManejo ab, zumal die Oberzielformulierung auf „Walderhalt“ abstellt. Die Entwaldungsraten in Amazonien werden seit 1988 durch Satellitenaufnahmen überwacht und sind in den letzten Jahren insgesamt stark rückläufig (2011/12: 4.656 km², 2003/04: 28.000 km²). Dennoch werden noch immer enorme Flächen abgeholzt, wobei aktuell häufig mehrere kleine Flächen statt großer Areale zerstört werden, um der Luftüberwachung zu entgehen. Die tatsächliche Größe der betroffenen Flächen könnte demnach um zehn Prozent nach oben oder unten abweichen. Hinsichtlich der Wirkungsbezüge ist in jedem Fall unklar, wie mit den unter ProManejo finanzierten Maßnahmen auf diese Entwicklung rückgeschlossen werden kann.

Ex post wird als zusätzlicher Indikator die „Festschreibung der nachhaltigen Waldwirtschaft im sektoralen Ordnungsrahmen (Gesetze, Verordnungen)“ herangezogen, die v.a. im Bereich der Reform föderaler Gesetzgebung und der Neugestaltung der Institutionenlandschaft im Forstsektor nachweisbar ist. Dieser strukturelle Beitrag von ProManejo, besonders die "Sensibilisierung" für das Konzept der nachhaltigen Waldbewirtschaftung sowie der Beitrag zu den o.g. verbesserten Rahmenbedingungen, zählt u.E. zu den wesentlichen Errungenschaften des Programms.

Insgesamt bewerten wir die entwicklungspolitischen Wirkungen als noch zufriedenstellend.

Teilnote (beide Phasen): 3

Nachhaltigkeit: Die Initiativen der Komponente II und IV trugen in beiden Phasen zur Schaffung von Pilotmodellen für kommunale nachhaltige Waldbewirtschaftung bei; hervorzuheben ist dabei eine mittlerweile konsolidierte Ressourcennutzung in der FLONA Tapajós, deren Replizierbarkeit angesichts des o.g. Mittelaufwands aber fraglich ist². ProManejo unterstützte diese Initiativen hauptsächlich in der Anfangsphase. Nach Programmende erhielten die heute noch wirtschaftenden Initiativen aus anderen Quellen technische Unterstützung. Dies lässt folgern, dass a) der Zeitraum von ProManejo zu kurz bemessen war, um Waldbewirtschaftungsinitiativen auch nachhaltig wirksam einzuführen und b) weiterführende technische Unterstützung nach Projektende eine Grundvoraussetzung für das Überleben der jetzt noch aktiven Pilotprojekte war.

Die größtenteils ungeklärten Landrechtsverhältnisse, die Komplexität der technischen Anforderungen und der Mangel an forstfachlich/technischer Unterstützung erschweren bisher die breitenwirksame Replizierung dieser modellhaften Ansätze.

² Die für Staatswälder zuständige Behörde ICMBio erklärte, für derartige Projekte in Staatswäldern nicht annähernd vergleichbar hohe Mittel zur Verfügung stellen zu können.

Da auch die im Sektor nachhaltig etablierte Ausbildungskomponente der Phase II ohne die Lernerfahrungen während der Phase I nicht so erfolgreich hätte sein können, stufen wir die Nachhaltigkeit beider Phasen als zufriedenstellend ein. **Teilnote (beide Phasen): 3**

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden